

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz, Nachrichten.

Aus Paris.

[Beschluß.]

Mr. Ampère ist, mit Hilfe eines neuen Apparats von Mr. Colladon, dahingekommen, eine magnetisirte Nadel in beständiger Zirkelbewegung zu erhalten. Mich dünkt, dieses wird die alte Theorie der Strömungen mächtig unterstützen. Im Grunde, woher kommt doch die Scheu vor dieser Vorstellung? wir geben sie gern zu, da, wo wir sie sehen, z. B. beim Galvanismus, bei der Electricität; warum nicht auch beim Magnet und andern Gegenständen, wo wir sie nicht sehen? Machen wir die Sache feiner und klarer mit bloßen Kräften? Hier gewinnt die Vorstellung der courans täglich, seitdem Mr. Rummel in 45 Minuten, wenn ich nicht irre, die zweistündige Strecke des Champ de Mars umlief. Ueberhaupt ist Trägheit nicht Fehler des Franzosen; deswegen auch Descartes hier, und nicht in Deutschland, Anhänger fand. Vielleicht kommt es auch daher, daß ein königlicher Procurator lezhin öffentlich behauptete, daß es in Frankreich nonante-cinq mauvais sujets unter hundert habe. Ist vielleicht die Charte, die die 95 vertheidigen, auch eine Art courant?

Leipzig, am 21. Oct. 1826.

Sie wünschen, mein theurer Freund! über die Vorstellungen der hiesigen Bühne während der eben abgelaufenen Messe einige kurze Notizen von mir zu erhalten. Mögen die folgenden Zeilen ihrem mich ehrenden Wunsche entsprechen!

Die Oper schien im Repertoire vorzugweise begünstigt. Boieldieu's Dame blanche wurde 4 mal, der Berggeist von Spohr 2 mal, Auber's Concert vom Hofe 2 mal, außerdem Spohr's Zemira und Aïor, Cherubini's Wasserträger, und Rossini's Fräulein am See, jede Oper einmal dargestellt. — Die Musik zur Dame blanche ist zwar sehr pikant und in vielen Stellen, besonders der Ouvertüre und einigen Ensemble-Stücken des ersten Actes, mit eigenthümlicher Laune behandelt, in manchen andern Stellen aber scheint sie mir doch den Namen eines gediegenen Kunstwerkes nicht zu verdienen; das Duett der Anna und des Georg im 2ten Akte geht in dem à dar-Satze fast in eine Nuderei aus und an sehr vielen Stellen stört mich einmal die monotone Wiederkehr gewisser Lieblings-Intervalle und Modulationen, und dann die unlängbare Aehnlichkeit mit Stellen aus des Meisters früheren Werken: Chaperon rouge und Jean de Paris. Die Ausführung war sorgsam und besonders Seiten des Orchesters sehr präcis, lebhaft und feurig. Die ausgezeichnetste Parthie ist die des Tenor's; Herr Vetter wußte in derselben seine treffliche Stimme und sein Geschick im Vortrage auf eine sehr gewinnende Weise geltend zu machen. — Mad. Devrient erhebt durch ihr erfreuliches Talent die Rolle der Pächterin zu angenehmer Bedeutsamkeit. Dlle. Canzi zeigt sich

im Gesangvortrage, so wie als Schauspielerin, sehr zu ihrem Vortheile, auch ist es ihr gerade nicht sehr zu verdenken, daß sie statt der in der Partitur stehenden, etwas schwachen und unwirksamen Arie der Anne im 2ten Akte, eine im vorigen Sommer von Meyer Beer in Paris für sie componirte Arie einlegt.

Spohr's Opern sprechen durch das Geniale und Tiefgedachte vieler einzelnen Stellen das Gemüth des Hörers oft unwiderstehlich an; als Ganzes möchte ich jedoch die frühere Zemira dem spätern Berggeist vorziehen. Daß beide hier sehr glänzend ausgestattet sind, wissen Sie, und Sie können bei der Ihnen bekannten Vorliebe des hiesigen Theater-Orchesters für Spohr's Musik, und bei dem lobenswerthen Eifer des Sängers Personales, wohl glauben, daß die Darstellungen recht gelungen waren. Ich nenne Ihnen mit besonderer Anerkennung Herrn Vetter als Oscar und Aïor, — Dlle. Canzi als Zemira, namentlich in dem sinnigen, tiefgefühlten Liede des ersten Actes, für dessen trefflichen Vortrage man ein Paar Gedächtnißfehler in andern Stücken wohl übersehen kann, — Herrn Köckert als Berggeist, und Mad. Streit, deren Streben Lob verdient, als Alma.

In Cherubini's nie veraltendem Wasserträger war Hr. Genast als Micheli ausgezeichnet brav.

Die Ausführung von Rossini's Donna del lago dürfte wenigen deutschen Opernbühnen so gelingen. Dlle. Canzi ist hier ganz in dem Gesang-Elemente, für welches sie vorzugweise gebildet worden, und sang die schwere und angreifende Parthie der Elena, selbst bei einiger hör- und fühlbaren physischen Indisposition mit vieler Anmuth. — Gleich verdienstlich ist Dlle. Erhardt als Malcolm. Die Gediegenheit ihres gebildeten Vortrages, das Angenehme ihrer Erscheinung und Action machen einen günstigen Eindruck. Die Tenorparthien sind durch die Herren Vetter und Höfeler sehr gut besetzt.

Von Darstellungen im Fache des Lustspieles nenne ich Ihnen vor allen: das Räuschchen, in welchem Herr Genast als alter Busch durch gediegene und launige Charakterisirung, und seine Frau als muntere Nichte durch Grazie und Humor sich auszeichnen. — Kosebue's verbannter Amor wurde eben so leicht und rund weg gespielt; hier möchte ich Mad. Genast als Professorin die Palme zuerkennen, da sie die Rolle mit großer Feinheit im Ton und gewinnender Anmuth darstellte; ich versichere Ihnen, daß Herr Stein als Professor recht gelungene Momente hatte; auch war dieser im Intermezzo sehr brav.

In der Posse wurde viel und manches Gute geleistet. Die sieben Mädchen und die acht Militair-Schüler mußten wieder daran, die alte falsche Catalani mußte wieder herhalten, und diese sang diesmal aus Herrn Genast's Fistel recht gut und mit launiger Verhüllung; Claren's Bogelschießen wirkte drastisch auf das Zwerchfell; Ihre Benefiz-Vorstellung belustigte; Kosebue's Edukationrath und Lebrun's humoristische Studien waren in der That unterhaltend. Herr Koch zeichnete sich als Kalinski und Kummelpuff vortheilhaft aus.

(Der Beschluß folgt.)

Repertoire des Königl. Sächs. Hoftheaters zu Dresden.

- Am 29 Octob. Köschens Aussteuer. Lustspiel in 3 Akten von Mad. Elmenreich.
 Das Geheimniß. Singspiel in 1 Akte.
 Am 30. Der Wald bei Herrmannstadt. Schauspiel in 3 Akten.
 Am 31. Zum erstenmale: Julius Cäsar. Histor. Trauersp. von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.
 Am 4. Novbr. Zum erstenmale: Il Crociato in Egitto (Der Kreuzfahrer in Egypten). Romant. Melodrama in 2 Akten. Musik von Rossini.